



Interpellation Nr. 454 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 27. Oktober 2008

Wer darf beim Inseli mitgestalten?

Der Stadtrat hat angekündigt, er werde die verschiedenen Anliegen der städtischen Einwohnerschaft, die laufend an ihn herangetragen werden, im Rahmen eines Wettbewerbes angehen. Damit nicht unnötig Zeit verschwendet wird, möchte die SP-Fraktion im Voraus wissen, wie dieser Bericht angegangen wird. Wir fanden es sehr begrüssenswert, dass sich die Stadt Luzern Ende November 2007 mit jugendlichen Benützerinnen und Benützern des Bahnhofplatzes zusammensetzte, um über die Probleme und allfällige Lösungsansätze zu diskutieren. An jener Sitzung wurde den Teilnehmern auch vorgeschlagen, den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Für eine erfolgreiche Linderung des Problems rund um den Bahnhof und das KKL und vor allem beim Inseli kann der Einbezug aller Betroffenen der einzige mögliche Weg sein. Jugendliche, Eltern mit kleinen Kindern, Pensionierte, KKL- und Museums-Besucherinnen und -Besucher und, angesichts der entstehenden Uni, auch Studentinnen und Studenten müssen in die Planung einbezogen werden.

Dass die interdisziplinäre Planung mit Basisgruppen erfolgversprechend ist, zeigen auch positive Beispiele aus Deutschland und Holland. An der im Oktober 2007 von der Stadt mitorganisierten Tagung „Sicherheit, Sauberkeit und Lebensqualität im öffentlichen Raum“ wurde dies u. a. von Thomas Woldendorp am Beispiel eines einst als gefährlich wahrgenommenen Platzes in Amsterdam präsentiert. Und auch an der Tagung vom September 2008 zum Thema Gender und Raumplanung legte Referentin Barbara Zibeli konzeptionelle Beteiligung nahe.

Das Inseli könnte für alle oben erwähnten Gruppen ein attraktiver Ort werden. Ein Kinderspielplatz, eine Skateranlage, Sitzgelegenheiten, Spraywände und kleinere Rückzugsmöglichkeiten wären nur einzelne Ideen, welche sicher auch vom Stadtrat in Betracht gezogen werden.

Wie unsere Erfahrungen mit anderen Berichten gezeigt haben, könnte es viel Frust auf allen Seiten verhindern, wenn vor der definitiven Ausarbeitung sichergestellt werden kann, dass möglichst viele Bedürfnisse möglicher Benützerinnen und Benutzer früh miteinbezogen werden.

Der Wettbewerb ist für uns deshalb nur dann von Bedeutung, wenn bei dessen Erstellung und Umsetzung nicht nur die Anrainer und Gewerbetreibenden, sondern auch die Benutzer und Benutzerinnen einbezogen werden, weshalb wir vorgängig folgende Fragen beantwortet haben möchten:

1. Welche Personen und Personengruppen werden als potenzielle BenutzerInnen eines attraktiv gestalteten Inselis definiert und wie werden diese in die Planung einbezogen?
2. Beschränkt sich der Einbezug anderer Gruppen auf das KKL, die Gewerbetreibenden und die SIP?
3. Weshalb wurde der Kontakt, welcher Ende November 2007 mit Bahnhofplatz-BenützerInnen bestand, nicht weiter genutzt, und weshalb wurden bis jetzt keine weiteren Gespräche geführt?
4. Wann ist mit der Erscheinung dieses Berichts zu rechnen? Wird darin bereits ein Massnahmenkatalog ausformuliert sein und wie sieht der Fahrplan der Umsetzung aus?

David Roth
namens der SP-Fraktion